

Italien siegt im Leichtathletik-Länderkampf.

Italien gegen Oesterreich 73:6 : 50:5. — Neue österreichische Rekorde Proksch' und Eichbergers.

Rom, 25. Okt. (Von unserm Sonderberichterstatter.) Der Länderkampf der Leichtathleten hat den erwarteten Sieg Italiens gebracht. Das Ergebnis war 73:5 zu 50:5 Punkte für Italien. Die Vertreter Oesterreichs vermochten zwar nur zwei Bewerbe zu gewinnen, trotzdem lieferten einzelne der österreichischen Leichtathleten ausgezeichnete Leistungen, besonders Proksch und Eichberger, die neue österreichische Bestleistungen schufen. Der bedauerlicherweise sehr schwach besuchten Veranstaltung wohnte der österreichische Gesandte Berger-Waldenegg bei. Die Ergebnisse waren:

110 Meter, Hürden: Caldana (O. N.-Florenz, 15) 1, Langmahr (De. J. R., 155) 2, Oberwegger (W. S.-Bologna, 162) 3, Professor Deschla (De. J. R., 170) 4.

800 Meter: Beccali (N. P.-Mailand, 1:53:3) 1, Eichberger (W. A. C., 1:53:4, neuer österreichischer Rekord) 2, Pieraccini (O. N.-Florenz, 1:53:9) 3, Leutnant Leban (W. A. C., 1:55:2) 4.

Speer: Agosti (Udine, 61:85) 1, Spazzali (O. N.-Florenz, 58:35) 2, Bucher (Chr.-d. L., 53:5) 3, Bezvoda (Cricet, 48) 4.

100 Meter: Mariani (S. C. I.-Mailand, 10:8) 1, Gonnelli (W. S.-Bologna, 10:9) 2, Strudel (Weiß-Rot-Weiß, 11:0) 3, Berger (W. A. C., 11:2) 4.

400 Meter: Lanzi (N. P.-Mailand, 48:7) 1, Roffi (N. P.-Mailand, 49:8) 2, König (Hatoah, 52) 3, Berger (W. A. C., 53:6) 4.

Kugel: Coufal (Vienna, 14:35) 1, Botapel (Polizei, 14:19) 2, Biancani (W. S.-Bologna, 13:96) 3, Santanone (Frat.-Modena, 13:57) 4.

400 Meter Hürden: Mori (S. S. P.-Rom, 55:8) 1, Ribi (O. N.-Florenz, 55:8) 2, Studnizka (De. J. R., 58) 3, Langmahr (De. J. R., 67:5) 4.

Stabhochsprung: Proksch (Criceter, 4:05, neuer österreichischer Rekord) 1, Haunzwick (Chr.-d. L.) und Innocenti (O. N.-Florenz, je 4:01) 2. und 3., Sarovich (F. G.-Rom, 3:6) 4.

Weit sprung: Caldana (O. N.-Florenz, 7:08) 1, Rari (Grazer A. R., 6:765) 2, Succotti (O. U. F.-Rom, 6:71) 3, Bauer (Weiß-Rot-Weiß, 6:615) 4.

Diskus: Oberwegger (W. S.-Bologna, 48:16) 1, Botapel (Polizei, 46:71) 2, Zanauß (Straßenbahn, 42:505) 3, Biancani (W. S.-Bologna, 41) 4.

5000 Meter: Bellin (N. P.-Vienna, 15:25:3) 1, Peviacqua (F. G.-Savona, 15:25:4) 2, Fischer (Chr.-d. L., 15:38:7) 3, Wöber (Criceter, 15:58:3) 4.

Hochsprung: Natale (F. G.-Rom, 1:8) 1, Hübl (Grazer A. R., 1:75) 2, Proksch (Criceter, 1:75) 3, Maffettoni (S. S. P.-Rom, 1:75) 4.

Schwedenstaffel: Italien (Lanzi, Ragni, Gonnelli, Roffi, 3:29:3) 1, Oesterreich (Eichberger, Strudel, Berger, Studnizka, 3:37:1) 2.

Der erste Leichtathletik-Länderkampf in Rom

Proksch, der Dritte in der europäischen Rangliste. — Eichberger zwingt Benelli einen Kampf bis zur Erschöpfung auf. — Doppelerfolg Oesterreichs im Kugelstoßen.

Rom, 25. Okt. Die italienische Hauptstadt hat bisher auf dem Gebiete der Leichtathletik keine große Rolle gespielt. Fußball ist in Rom sehr populär, während die besten italienischen Leichtathleten in Norditalien, vor allem in Mailand, zu Hause sind. Man würde es gar nicht recht für möglich halten daß bisher in Rom nicht einmal noch ein internationales Meeting stattgefunden hat. Das soll aber nun mit einem Schlag anders werden. Rom hat nun mit dem neuen Universitäts-Sportplatz eine eigene Anlage für Leichtathletik erhalten, und um das Interesse der Römer mit möglichst großer Beschleunigung auf die Leichtathletik zu lenken hat die Federazione Italiana de Atletica Leggere eben den heutigen Länderkampf gegen Oesterreich in Rom ausgerichtet.

Überall in den Straßen der Stadt sind große Plakate zu sehen: Auraria-Italia! Da ist beispielsweise vor dem römischen Apollontheater eine ganze Häuserfront mit großen Plakaten besetzt: Beccali-Lanzi-Maffei-Mariani-Caldana! Auf jedem Plakat ist ein anderer Name der italienischen Nationalmannschaft in großen Lettern zu lesen. Die Namen sollen werben für die Veranstaltung und für die italienische Leichtathletik.

Die Herren des italienischen Leichtathletikverbandes sowie Funktionäre der faschistischen Partei Roms sind ständig um uns bemüht. Am Bahnhof wurden wir von Generalsekretär der F. J. D. A. Dr. Bucci empfangen und in das Hotel de Russie gebracht, dessen immergrüner Garten mit seinen Palmen und Drangenbäumen ganz genau so aussieht wie man ihn mitunter in Filmen zu sehen bekommt. In der Gesellschaft Dr. Bucci's und des Sportführers von Rom Barone Melodia wurden wir Samstag in das Camvoboglio (Rathaus) von Rom gebracht und dort vom Stellvertreter des römischen Gouverneurs begrüßt. Anschließend folgt ein Besuch in den Kapitolinischen Palästen, wo alle mit aufrichtiger Bewunderung vor der ergreifenden Schönheit der altrömischen Kunstwerke stehen, die wir bisher zum Großteil nur aus den Geschichtsbüchern gekannt haben. Es folgt noch ein Besuch im Palazzo Braschi, dem Generalsekretariat der faschistischen Partei. Der Samstagnachmittag ist dem Training gewidmet. Als Dolmetsch steht uns der junge faschistische Studentenfunktionär S. M. O. A. zur Verfügung, der an der Konfularakademie in Wien studiert hat. Seine Liebenswürdigkeit geht so weit, daß er sein Studium in die Nachstunden verlegt, um sich bei Tag ganz uns widmen zu können.

Es ist fast unmöglich, in Rom irgendein neues Bauwerk zu errichten, ohne beim Bau auf die Trümmer des alten Roms zu stoßen. So war es auch bei der Errichtung des neuen Universitäts-Sportplatzes, der mitten in den Ruinen des alten römischen Dampfbades gelegen ist. Selbstverständlich will man von den alten Mauern nichts unnötig niederreißen, und so kommt es, daß beispielsweise ganz dicht an der Laufbahn ein Mauerrest der alten Baderanlage hoch emporragt. Man hat sogar einen Teil des altrömischen Bades bei der Errichtung der Umkleieräume mit verwendet, und dort, wo einst vor

vielen Jahrhunderten die Römer ihre Dampfbädern hatten, befinden sich jetzt die modernsten ausgestatteten Duschanlagen.

Stadio heißt hier jeder Sportplatz, und man darf sich unter dem Stadio Universitare nicht etwa ein Stadion nach unsern Begriffen vorstellen.

Es ist nichts anderes als ein kleiner Sportplatz, der jedoch mit größter Sorgfalt ausgebaut ist und insofern originell wirkt, als er in allen seinen Anlagen ausschließlich für die Leichtathletik errichtet worden ist. Man kann hier gar nicht Fußball spielen. Die Laufbahn ist genau 400 Meter lang, etwas höher als der Innenraum und mit weißen Holzleisten eingefäumt. Während die Bahn normal mit Schlacke beschüttet ist, sind alle Sprunganlagen, die Wurfbreite für Diskus und Kugel sowie die Anlaufbahn zum Speerwerfen mit demselben roten Sand versehen, der auf den Tennisplätzen verwendet wird. Für den Weitsprung, Hochsprung und Stabhochsprung wird dieselbe Sprunggrube benützt, die direkt vor der Holztribüne knapp an der Laufbahn liegt, so daß man alle Sprungbewerbe genau verfolgen kann. Neben der Sprunganlage sind zwei Diskuskreise für in den Käfen eingebaut und mit fünf Zentimeter starken, weiß gestrichenen Holzleisten eingefäumt. Es wird quer über die Breitseite des Platzes geworfen.

Die Reklame für den Länderkampf hat ihre Wirkung getan, die Leute raufen sich an den Rassen und die Eintrittskarten herum. Ein kleiner Bus klettert auf den Rassenhalter hinauf und verkauft über die Köpfe hinweg den Stehplatz zu drei Lire. Schließlich wird der Kartenverkauf eingestellt, weil der Platz vorberhand nur 5000 Personen faßt. (Steht im Gegensatz zur geizigen telegraphischen Meldung. Ann. d. Red.) Die Absperrung nützt jedoch nichts, die Leute drängen immer mehr und erreichen schließlich, daß die Tore geöffnet werden, so daß sich schließlich mindestens 7000 Personen auf dem Platz befinden. Weitere tausend stehen rund um den Platz auf den Ruinen herum.

In der Ehrenloge sieht man die beiden Söhne Mussolinis. Mussolini wollte selbst kommen, war jedoch verhindert. Der österreichische Gesandte v. Berger-Waldenegg ist gleichfalls unter den Ehrengästen. Die Mannschaften marschieren auf, die Italiener in blauen, die Oesterreicher in roten Trainingsanzügen und die Funktionäre, die ausschließlich von Italien gestellt werden, in schwarzem Semd und weißer Hose. Beide Hymnen ertönen, die Oesterreicher grüßen nach beiden Seiten mit erhobener Hand und werden lärmlich bejubelt.

Proksch an dritter Stelle der Europaliste!

Der Länderkampf beginnt mit einem Bewerb, dem wir mit größter Erwartung entgegensehen. Wir wissen, daß unsere Springer Proksch und Haunzwickel prächtige Wurfchen sind. Athleten, die mit Ruhe und Ernst an sich arbeiten. Die brauchen nicht einmal Glück in der Konkurrenz, die verlangen nicht so leicht. Wer sie schlagen will, der muß schon einiges können. Aber Innocenti kann wirklich viel. Man beginnt

bei 36. Vor ein paar Jahren wurde man österreichischer Meister mit 36, aber heute sind wir eben in dieser Disziplin schon international voll und ganz konkurrenzfähig. Brotsch und Gaunzwidel nehmen die Höhe beim ersten Versuch. Besonders Gaunzwidel wird so hoch über die Latte getragen, daß wir unsre ohnehin recht hoch gespannten Erwartungen noch ein kleines Stückchen höher schrauben. Wir übersehen allerdings durchaus nicht, daß auch dieser Innocenti auf's Ganze losgeht. Carovich, der zweite Italiener, kann da nicht mit. Bei 36 Meter ist er mit seinem Latein zu Ende. 38 Meter. Eine ganz nette Höhe. Wird von den Österreichern beim ersten Versuch genommen! In allen Disziplinen brauchen wir solche Athleten, dann kann Österreichs Athletik populär werden. 39 Meter nimmt Gaunzwidel glatt beim ersten Versuch, Brotsch benötigt zwei, auch Innocenti kommt hinüber.

4-01 Meter — italienischer Rekord.

Innocenti ist Italiens Rekordmann mit 4 Meter. Er läßt sich die Latte einen Zentimeter über Rekord legen. Die ersten Versuche mißglücken allen. Gaunzwidel ist beim zweiten Versuch hinüber. Ein feiner Kerl, und erst 21 Jahre alt, nur so weiter, dann werden in ein paar Jahren auch die Amerikaner und Japaner den Namen Gaunzwidel kennenlernen. Beim dritten Versuch ist auch Innocenti über die Latte. Italienischer Rekord! Der Jubel ist unbeschreiblich. Donnerwetter, Brotsch hat den letzten Versuch. Die andern sind schon hinüber. Grund genug, nervös zu werden. Sein Anlauf ist fast etwas zu langsam, aber dafür der Handstand! Brotsch beißt die Zähne zusammen und reißt sich an der Stange hoch, winkelt brillant ab, und es ist geschafft. Es war ein Sprung, gut genug für 4-1 Meter.

4-05 Meter!

Innocenti hat mit der Rekordleistung sichtlich seine Nerven verbraucht, dafür springen die beiden Österreicher noch im Vollbesitz ihres Kampfes. Beim zweiten Sprung reißt sich Brotsch hinüber. Neuer österreichischer Rekord, und mit 4-05 ist er hinter Larsen (Schweden, 4-1) und Wegener (Deutschland, 4-09) Europas dritthöchster Stabhochspringer. Aber Gaunzwidel ist nicht schlechter. Sein dritter Sprung ist wunderbar, um ein Paar hätte er es Brotsch nachgemacht.

Latte auf 4-11 Meter!

Auch im Italienischen gibt es so einen Ausdruck, der sich wie „Wurii!“ anhört. Man hört ihn von allen Seiten erklingen, sobald die nächste Sprunghöhe verlautbart wird. Brotsch ist aber innerlich mit der Konkurrenz schon zu Ende. Als Sieger kämpft man nicht mehr verbissen genug. Die drei Versuche mißlingen. Für diesmal bleibt es bei 4-05 Meter. Wir wissen, daß wir diesen Länderkampf verlieren müssen, und wir bleiben ganz ruhig, wenn die Italiener jene Punkte erringen, die wir ihnen auch in unsrer Rechnung von Haus aus zugebilligt haben, aber ein paar Leute haben wir, an denen sich selbst italienische Olympioniken die Zähne ausbeißen. Dazu gehört unser Eichberger.

Beccali läuft bis zum Zusammenbrechen.

600 Meter. Beccali, Italiens Olympiasieger und Weltrekordmann über 1500 Meter, ist im Rennen. Die Zuschauer rufen schon eine Viertelstunde vor dem Rennen von allen Seiten „Beccali! Beccali!“ Eichberger läßt sich nicht bange machen. Beccali nimmt die Führung vor Eichberger, dann folgen Terracini (Italien) und unser Leban, der das beste Rennen seines Lebens läuft.

400 Meter in 56 Sekunden. Luigi Beccali ist vorn, aber Eichberger klebt dicht an ihm. Terracini kämpft schon gegen seine Schwäche, Leban ist noch im Feld. Jetzt muß der Moment kommen, da der berühmte Beccali seinen gefährlichsten Spurt einsehen wird. Noch 200 Meter, noch 100 Meter, und Eichberger ist noch immer wie ein Schatten hinter Beccali. Jetzt ist er neben Beccali!

Beccali wankt,

aber er kämpft um seinen sportlichen Ruf. Wer ist dieser Eichberger, daß er sich an Beccali herantwagt!? 40 Meter vor dem Ziel gibt Beccali sein Bestes; auch Eichberger beißt noch einmal die Zähne zusammen. Es ist ein prachtvoller Kampf. Die Zuschauer springen von den Sätzen auf. Beccali reißt sich nach vorn und fliegt als Sieger der Länge nach zu Boden. Eichberger ist Brustbreite zurück. 1:53-3 und 1:53-4 sind die Zeiten. Eichberger hat seinen Rekord geschlagen. Wenn er hätte er auch Beccali geschlagen. Dieses Rennen ist für Eichberger von größter Bedeutung, denn jetzt weiß er, daß er keinen Gegner zu scheuen hat. Leban ist vierter, aber in 1:55-2. Es ist nur ein Örtner Rekord, aber es ist eine prächtige Leistung, und auch Leban weiß nun, daß er auf der Laufbahn noch ganz große Erfolge erringen kann.

Der Doppelsieg im Kugelhosen

gehört auch noch zu unsern Athleten. Nach den ersten drei Versuchen lautet die Reihenfolge der Athleten folgendermaßen: Coufal (Österreich, 14-355), Biancanti (Italien, 13-965), Motapel (Österreich, 13-835), Santunione (Italien, 13-57). Motapel ist voller Kerger, daß er nur Dritter ist. Schon beim vierten Stoß geht es über 14 Meter, und Motapel hat auch Biancanti geschlagen.

Oberwegher, Italiens Diskuswerfer, ist eine etwas merkwürdige Erscheinung unter seinen Branchekollegen. Lang und fast hager, schaut gar nicht aus wie ein Diskuswerfer. Die Drehung ist unerhört schnell. So schön der Kreis vor der Konkurrenz ausgesehen hat, so schlecht ist die Anlage nach zwei, drei Würfen. Unser Janusch rückt in dem weichen Sand herum und vollendet zwei Würfe nicht, weil er keinen Stand hat. Man hilft sich und schaufelt das weiche Zeug aus dem Wurfbereich heraus, so daß man schon beinahe aus einer Grube heraus wirft. Man ist schon bei der großen Schlade angelangt. Motapel kommt nahe an Oberwegher heran, Janusch braucht vier Würfe, um den zweiten Italiener Biancanti auf den vierten Platz zu verweisen. Italiens Speerwerfer Aloisi und Spazzali sind klar besser. Doch ist auch der Anlauf beim Speerwerfen geradezu katastrophal. Bezwo da rückt wie auf einer Eisbahn, er kann nicht abstemmen und wirft ganze 48 Meter, auch Bucher kommt nicht zum Abwurf. Ein Wurf gelingt, fast 60 Meter, doch übertritt Bucher um einen Zentimeter.

Ohne 400-Meter-Läufer

Kann man natürlich in einem Länderkampf nicht viel ausdrücken. König ist ganz außer Form, Berger ist nur ein Lückenbüßer. Lanzi läuft seine 487 Spindeln herunter. Nichts zu machen! Ebenso über 100 Meter. Mariani und Conelli siegen sicher, trotzdem Strudel 40 Meter vor dem Ziel noch Zweiter ist.

Eine Enttäuschung

beretten und die zwei Hürdenläufer Langmahr und Desfla. Nicht, weil sie verlieren, aber wie sie verlieren! So zaghaft wie Langmahr das macht, darf man in kein Rennen gehen. Da muß man eben riskieren, auf Liegen oder Brechen. Grogan gilt nichts, verbissenes Kämpfen ist wichtiger. Studnikla steht über 400 Meter Hürden auf verlorenem Posten. Die Italiener Ridi und Mori tragen vorn ihr Privatmatch aus.

Einen Zertum der Rundenzähler

gibt es über 5000 Meter. Man läßt die Leute um eine Runde zu viel laufen. Das Zielband ist schon gespannt, plötzlich reißt man es wieder weg und erklärt den Laufern, daß noch eine Runde fehlt. Die Zeitnehmer klären den Zertum auf, aber zu spät. Mellin schlägt den kleinen, „saundbaren“ Bebiacqua, unser Fischer ist über 100 Meter zurück. Die

Zeiten, die schließlich ausgerufen werden, stimmen nicht. Die Italiener sind bestimmt besser als 15:25 gelaufen, und Fischer kann kaum auf 15:38 kommen, wenn er eine Runde aufsteht.

Süßel (Österreich) hat beim letzten Versuch im Stabhochsprung über 1-8 Meter wirklich Reck, daß die Latte fällt. Beide Länder sind da ein bißchen schwächer. Im Weithrump rettet Karz wenigstens den zweiten Platz.

Ueber den Ausgang der Staffel machen wir uns nicht viel Gedanken. Mit Lanzi, Ragni, Conelli, Koffi sind die Italiener nicht zu schlagen. Eichberger hat schon ein Rennen in den Weinen, so daß er von Lanzi im Endspurt um 20 Meter geschlagen wird. Der Rest der Staffel ist eine sichere Sache für die Italiener. Wir haben verloren, aber die Leistungen von Brotsch, Eichberger und Gaunzwidel machen die Niederlage zum Großteil weh. Und noch eines: Unse Athleten haben sich auch in disziplinärer Hinsicht musterhaft verhalten. Ingenieur S. Badrazil.